



Miteinander ins Gespräch kommen, einander kennenlernen. „Vor dem Austausch wusste ich nichts über Slowenien. Nun weiß ich, die Landschaft ist sehr schön, die Slowenen sind super nett und sprechen sehr gut englisch. Auch das Essen ist lecker“, so die Meinung eines Jugendlichen nach der Fahrt. Fotos: Feller



Nette Bewirtung auf dem Sportplatz: Essen steht bei den Slowenen hoch im Kurs und auch auf Gastfreundschaft wird großer Wert gelegt..



Für den bunten Abend am Samstag proben die deutschen Jugendliche ein Lied.



Die Gruppe besichtigt die slowenische Hauptstadt Ljubljana im Regen. An gleicher Stelle hatten sich vor drei Jahren die Teilnehmer des damaligen Jugendprojektes ebenfalls zum Gruppenbild aufgestellt – bei wunderbarem Sonnenschein, erinnert sich Helga Feller, die auch damals die Jugendlichen begleitet hatte.

Kontakte geknüpft und über den Tellerrand geschaut

JUGENDPROJEKT Begegnung deutscher, französischer und slowenischer Jugendlicher

NEU-ANSPACH/SENTJUR (bs). Internationale Freundschaftsbande knüpfen, über den eigenen kulturellen Tellerrand hinausschauen und die Fremdsprachenkenntnisse erweitern, dazu hatten zwölf Schüler der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) in Neu-Anspach beim deutsch-slowenischen-französischen Jugendprojekt in Sentjur von Montag bis Sonntag Gelegenheit.

Und dass das Unterfangen geglückt ist, zeigte sich bei der Ankunft in der Kleeblattstadt. Begeisterte, wenn auch erschöpfte Gesichter bei den Jugendlichen. Einer versicherte den beiden Organisatorinnen, der Lehrerin Michaela Schmidt und Helga Feller vom organisierenden Partnerschaftsverein, sogleich: „Im nächsten Jahr bin ich auf jeden Fall wieder mit dabei!“

Auch die anderen Jungen und Mädchen haben Freundschaften mit den Jugendlichen aus Sentjur und Saint Florent sur Cher geschlossen. Einige wissen schon jetzt, wen sie gerne im nächsten Jahr bei dem Treffen in Neu-Anspach zu sich in die Familie einladen möchten. Genau dies ist Sinn und Zweck von Städtepartnerschaften, freut sich Helga Feller über das positive Feedback.

„Es lief alles großartig, macht wirklich Spaß und war überhaupt nicht stressig“, bilanziert zufrieden Vorstandsmitglied Helga Feller. Deshalb fällt es ihr auch nicht schwer, sich jedes Jahr extra für das Jugendprojekt eine Woche Urlaub zu nehmen. „Mir ist es wichtig, den Jugendlichen die Chance zu geben, offen auf andere zuzugehen und in unser globalisierten Welt die kulturellen Unterschiede zu entdecken.“ Die Schüler aus den drei Ländern hätten sich untereinander sehr gut verstanden und von slowenischer Seite sei alles hervorragend organisiert gewesen.

Das Wetter zeigte sich in der Woche



Die Verständigung untereinander klappt prima: Die Slowenen sprechen sehr gut englisch und auch die Franzosen haben sich Mühe gegeben, englisch zu sprechen.

wechselhaft, sommerlich warm zu Beginn, ab Donnerstag dann regnerisch. Doch das konnte den gut 45 Jugendlichen aus den Partnerstädten Sentjur, Saint Florent sur Cher und Neu-Anspach die gute Stimmung nicht nehmen. Zu Beginn stand vor allem das Kennenlernen untereinander und das Warmwerden miteinander auf dem Programm. Dabei startete jeder Tag mit einer Art Morgenkreis.

Die Mädchen und Jungen stellten einander ihre Länder, Städte und Sehenswürdigkeiten vor. Die Präsentationen hatten die Schüler in der Schule in einer Arbeitsgruppe mit Michaela Schmid vorbereitet. „Es ist super, dass die Schule sie dafür freistellt und so toll mit unserem Verein kooperiert“, lobt Helga Feller.

Gemeinsam wurde viel Sport betrieben, von Brennball über Basketball bis hin zum Fußball. Auch ging die Gruppe bowlen und verbrachte den Samstag in einem Spaßbad.

Leitthema bei dem von der EU geförderten Jugendprojekt war diesmal das

Thema Sharing Economy, darunter sind Tauschgeschäfte ohne Geld zu verstehen. Beispielsweise tauscht man Objekte direkt miteinander oder bietet eine Dienstleistung dafür an.

Natürlich stand auch Sightseeing auf dem Programm. Die Jugendlichen erkundeten die Umgebung rund um das idyllisch gelegene Sentjur, fuhren in die nahe gelegenen Kreisstadt Celje, besichtigten in der slowenische Hauptstadt Ljubljana eine Burg, bummelten durch die Gassen und unternahmen eine Bootstour im strömenden Regen (Helga Feller: „Das war nur bedingt lustig.“).

Nach dem Jugendprojekt ist vor dem nächsten. Bis September will der Partnerschaftsverein bei der EU einen Förderantrag für das Jugendprojekt 2016 stellen. Vielleicht wird es dabei um das Thema Kommunikation mit digitalen Ideen gehen. In der Himmelfahrtswoche 2016 werden slowenische und französische Jugendliche in Neu-Anspach erwartet. Weitere Infos unter <http://www.vzfib-neu-anspach.de>.